

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 12

Artikel: Auch eine Kriegslehre
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Und wir, die Enkel jener Enkel, mit viel GrüÙe,
Wir denken anders noch und finden's schade,
Daß dieses Denkmal zu nichts diene und nichts nütze,
Drum machten wir Reklamen draus für Schokolade.

Ja, man gerinnt jetzt wenig in den hohlen Gassen,
Und man verkauft jetzt lieber Karten im Bazare
Mit Suchard und Cailler, ihr könnt' euch drauß verlassen:
Die eure, Doktor, wär' zu sauer - hm - Bruchschokoladenware.

L. v. Meppenburg

Auch eine Kriegslehre

Was lehrt der Völkerring uns früh und spät?
Das grosse Maul ist nicht die grosse Tat!
Breitspurig sieht den Gernegross man wandeln,
Er spricht und schwaizt, indes die Mut'gen handeln.

Das grosse Maul sät unfruchtbare Saat,
Fruchtbare sät allein die tapfre Tat;
Uiel besser, seine Worte schweigend sparen,
Als vor dem Kampf zu blasen Siegsfanfaren.

Manch flinkes Maul sitzt oft im hohen Rat, [Cat,
Es schwatzt und schwatzt — sein Wort wird nie zur
Im seichten Reden, grossem Wortschwall machen
Kann sich der Tatenfunke nicht entfachen.

Das Grossmaul ist ein schreiendes Plakat,
Das stets verkündet, was sich niemals naht,
Versprechend grosse Dinge aller Arten —
Du wartest auf die Cat? Kannst lange warten!

Jack Hamlin, Lausanne

Das lehrt der grosse Krieg uns früh und spät:
Das grosse Maul ist nicht die grosse Tat!
Indes ein Maul nur immer Worte spendet,
Hat eine Hand ihr sieghaft Werk vollendet.

Ersparniskasse Uri

Da man festgestellt hat, daß die dubiosen Posten bereits den Betrag von sechs Millionen Franken erreicht haben, wird niemand mehr behaupten wollen, daß es sich, obwohl man beträchtlich zu kurz kommt, nicht lohnt. ms.

Papa

Alles zur Unzeit

Wie wäre doch das Leben vergnügt und wunderschön,
Sätt' man genug Moneten stets,
Jedoch, jedoch gar häufig geht's,
Man kann sie nirgends sehn,
Mit schärfstem Aug' erspähn!

Wie wäre doch das Leben vergnügt und rundernett,
Käm' alles, wie man's haben möcht',
Jedoch, wann kriegt auf das man Recht,
Was man so gerne hätt',
Wann wird der Kohl mal fett!

So mußt du denn es nehmen, wie's heut' und morgen
Und allermeistens arg verquer, [fällt
Daß keinen Deut es nützt dir mehr,
Zerschiffen und zerspellt,
Ja ja, zerspellt, zerschellt,

Weil so das rechte Zutrau'n, der rechte Glaube weg
An Liebe, Glück und alle Lust;
Was früher du dir Gut's geruht,
Das ist dir nur noch Dreck,
Ja ja, nur Spott und Dreck!

Willi Biedehopf

im landläufigen Sinn des Wortes und senil ist das gleiche.

Oh meh, ui je, so is's nun mal, so is's auf dieser Welt.
Nichts freut als jaß zur rechten Stund',
Nachher ist alles, alles Schund,
So Liebe, Glück und Geld.
Ja ja, sogar das Geld!

Otto Sinnerk

□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□

Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang,
Doch klingen die Gläser nicht minder fein
Beim süßen „Alkoholfreien Wein“. *)

*) von Meilen.